

Horst Groschopp

Die „diesseits“ und die „Humanistische Akademie“ (Fortsetzung 2)

*Teil 3: Die Blütezeit
Dokumente 38-69 (2005-2008)*

Dokument 38: Nr. 71, 2005, Ausgabe 2, S. 2:

Bayerische HumanistInnen gründen Akademie

Nürnberg – Die „Humanistische Akademie Bayern e.V.“ wird von HumanistInnen aus ganz Bayern getragen. Ihre Schwerpunkte sollen einerseits die Ausrichtung von Tagungen sowie Diskussions- und Vortragsveranstaltungen sein, andererseits aber auch praxisbezogene Aus- und Fortbildungsangebote vor allem im pädagogischen und sozialen Bereich. Als erste größere Veranstaltung ist im Frühjahr in Nürnberg ein mehrtägiges Symposium zu grundsätzlichen Fragen des weltlichen Humanismus geplant.

Mit Gründung der HABy wurde der Weg frei für eine Bundesakademie. Diese

kurze Mitteilung in der *diesseits* signalisierte, dass die Bayerische Akademie und die Berliner einige Gemeinsamkeiten aufweisen würden, nämlich ein Tagungs- wie ein Diskussionsprogramm. Andere inhaltliche Akzente setzte die Akademie in Nürnberg mit der Betonung des „weltlichen“ Humanismus und strukturell anders aufgestellt wurde sie im Aus- und Fortbildungsbereich. Für letzteres Angebot gab es im Berliner HVD bereits Traditionen und Institutionen, etwa diverse Fortbildungsprogramme für Mitarbeiter, besonders Lebenskundeführer, aber auch eigene Einrichtungen, etwa das *Institut für Humanistische Lebenskunde* seit 1999. Diese anderen Umstände und die räumliche wie personelle Nähe zum HVD-Bundesverband, ab 2007 zur HAD beförderte in Berlin die Tendenz zu einer übergreifenden „Humanistik“. Das spiegelte sich auch der *diesseits*.

Die großformatige Ankündigung der Tagung *Umworbene „dritte Konfession“* in der *diesseits* (vgl. das folgende Dokument) war verbunden mit einer Pro-Kontra-Debatte (Susanne Jahn-Graf versus Egbert Nass; vgl. *diesseits* 52, S. 14 f.). Susanne Jahn nahm die Begriffsdebatte zum Anlass, die sich zum Humanismus bekennenden Verbandsmitglieder und Sympathisanten auf ein zu entwickelndes System von eigenen Dienstleistungen auch intellektuell einzubinden. Das entsprach den von Michael Bauer 2002 eingeforderten Reformen im HVD. Egbert Nass lehnte dagegen jedes humanistische Bekenntnis aus Wissenschafts-, Erkenntnis- und Aufklärungsgründen ab, hielt schon die Debatte über „Konfession“ für kirchlich veranlasst und für den HVD absurd.

Problematisch für die gesamte folgende Debatte war weniger der Begriff der „Konfession“ selbst, als dass unklar blieb, wer oder was damit gemeint ist: War das die in ihren Bekenntnissen vielfältige Gruppe der Konfessionsfreien (in einem weiten soziologischen Sinn) oder waren das die Mitglieder der Weltanschauungsgemeinschaft HVD. Für letztere gilt der Begriff der „Konfession“ verfassungsrechtlich (Art. 140 GG iVm Art. 137,7 WRV), auch wenn sie den Konfessionsbegriff für aus berechtigten Gründen ablehnen. Diese Erkenntnis zu befördern, dass der HVD eine „Bekenntnisgemeinschaft“ ist, war dann späteren Konferenzen vorbehalten, über die – wie später in dieser Dokumentation noch belegt wird – in der *diesseits* Druckausgabe nicht reflektiert wurde. Das Pro und Kontra blieb im Raum und je mehr das Konzept eines „säkularen Humanismus“ im HVD Platz griff, desto absurder galt vielen der Konfessionsbegriff. So kann man sagen, Edgar Nass setzte sich weitgehend durch.

Dokument 39: Nr. 72, 2005, Ausgabe 3, S. 17:



Humanistische Akademie Berlin



FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG
Akademie der
Politischen Bildung



gbs)))
giordano bruno stiftung

Die Politische Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung, Humanistische Akademie Berlin
und Giordano-Bruno-Stiftung Mastershausen laden ein

Fachtagung am 12./13. November 2005
Beginn 12.11.: 10.00 Uhr, Beginn 13.11.: 09.00 Uhr

Umworbene „dritte Konfession“

Befunde über die Konfessionsfreien in Deutschland
Dialoge über deren Interpretation

Themen

- Säkularisierung, Kirche, Religionslosigkeit ■ Empirie der Weltanschauungen
- Krisenbewältigung und Religionslosigkeit
- Weltansichten in ostdeutschen Familien. Humanismus als „Leitkultur“?
- Konfessionsfreiheit und organisierte Säkulare
- Zentralrat, „dritte Konfession“ oder was?

Referenten

Andreas Fincke, Carsten Frerk, Christel Gärtner, Horst Groschopp, Rudolf Ladwig,
Uta Karstein, Johannes Neumann, Michael Schmidt-Salomon, Michael Terwey,
Ines-Jacqueline Werkner u.a.

Prämierung

HVD-Schreibwettbewerb Berliner Schüler/innen „Lebens-Wert“ (Aktion Mensch)
Sonntag, 9.30-10.00 Uhr
Endgültiges Programm: Oktober 2005

Tagungsorte

12.11.: Friedrich-Ebert-Stiftung (fes), Hiroshimastr. 17, D-10785 Berlin-Tiergarten
13.11.: Seminarraum Märkisches Ufer

Anmeldung / Kontakte / Auskünfte:
Humanistische Akademie, Wallstr. 65, D-10179 Berlin, Tel. 030-613904-0 (Fax: -50)
info@humanistische-akademie.de

Dokument 40: Nr. 72, 2005, Ausgabe 3, S. 38:



Humanistische Akademie Berlin

Humanismus in der Welt von heute Kolloquium

Samstag, den 22. Oktober 2005, 10.00-12.30 Uhr
Anschließend Mitgliederversammlung der HAB

Einleitender Vortrag

Dr. Dr. Joachim Kahl

Weltlicher Humanismus – Eine Philosophie für unsere Zeit
Der Autor stellt sein gleichnamiges Buch vor,
das soeben im LIT-Verlag Münster erschienen ist.
(240 S., 16.90 Euro, ISBN 3-8258-8511-9, Reihe: Philosophische Plädoyers)

Anschließend Diskussion

Ort: Seminarsaal Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin-Mitte
Eintritt frei, Spenden erwünscht
Mittags Imbiss

Anmeldung

Humanistische Akademie, Wallstr. 65, D-10179 Berlin-Mitte
Tel. 030-613904-0 (Fax: -50), info@humanistische-akademie.de

Dokument 41: Nr. 72, 2005, Ausgabe 3, S. 39:

**humanismus
aktuell**

**Zeitschrift für Kultur und
Weltanschauung**

Heft 16
(ISBN 3-937265-04-X)

Ludwig Feuerbach
**Säkularisierung der
Menschenbilder?**

Mit Beiträgen von
Andreas Arndt,
Jens Grandt,
Thomas Heinrichs,
Joachim Kahl,
Ulrich Nanko,
Michael Schmidt-Salomon,
Werner Schuffenhauer
Christine Weckwerth,
Frieder Otto Wolf

Weitere Themen
Friedrich Schiller, Rudolph
Penzig, Alles ist weltlich

Rezensionen

Preise
Einzelheft: 10,00 Euro
Abo-Preis: 6,50 Euro
zzgl. 2 Euro bei Versand,
Inland
Ausland zuzüglich
Portomehrkosten
Mitglieder der Akademie
erhalten je Lieferung
zwei Hefte gratis und weitere
zum Vereinbarungspreis.

**Kontakt / Bestellung /
Anmeldung:**
Humanistische Akademie
Wallstr. 65
D-10179 Berlin-Mitte
Tel. 030-613904-0 (Fax: -50)
www.humanistische-akademie.de
E-Mail: info@humanistische-akademie.de

Diese Anzeige wurde in Nummer 37, S. 38, wiederholt.

Dokument 42: Nr. 74, 2006, Ausgabe 1, S. 2:

Fachtagung zur Sterbehilfe in Nürnberg

Nürnberg – Vom 31. März bis 2. April 2006 veranstaltet die Humanistische Akademie Bayern e.V. eine hochkarätig besetzte Fachtagung mit dem Titel „Komm, süßer Tod? Aspekte der Selbstbestimmung am Ende des Lebens“. Medizinische und rechtliche Fragen werden dabei ebenso behandelt wie soziologische, ökonomische, ethnologische und historische Aspekte. Auf einer prominent besetzten Podiumsdiskussion (u.a. mit dem Schweizer Rechtsanwalt Ludwig A. Minelli von dignitas) wird die Problematik zugespitzt und kontrovers diskutiert. Die Teilnahmegebühr für das Wochenende beträgt 49 Euro. Anmeldeunterlagen mit weitergehenden Informationen können telefonisch unter 0911-431 04 0 oder per email unter info@humanistische-akademie-bayern.de angefordert werden.

Dokument 43: Nr. 74, 2006, Ausgabe 1, S. 27:



Haeckel und die „Welträtsel“?

100 Jahre Deutscher Monistenbund

Öffentliche Fachtagung der Humanistischen Akademie Berlin

25. März 2006, 10.00-13.30 Uhr

Seminarraum Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin

Im April 1905 hielt der Jenaer Zoologieprofessor Ernst Haeckel, der ein Jahr später den Deutschen Monistenbund (DMB) ins Leben rief, seine drei berühmten Vorträge über „Abstammungslehre und Kirchenglaube“, „Affenab-

stammung und Menschenschöpfung“ und „Der Kampf um die Seele (Unsterblichkeit und Gottesbegriff)“ im Saal der Singakademie zu Berlin.

Die Vorträge und das Jubiläum der Gründung bieten den Anlass zu einer kritischen Reflexion der Leistungen und Grenzen der monistischen Weltanschauung, der wohl erfolgreichsten freidenkerischen Kultursicht auf Natur, Mensch und Gesellschaft in Deutschland vor dem ersten Weltkrieg. Sie hatte Wirkung weit über die Grenzen der Organisation im Monistenbund hinaus. Nahezu jede aktuelle Grundsatzdebatte – sei es über Schwangerschaftsabbruch, Lebenswerte oder Sterbehilfe – trägt Urteile, Vorurteile und Verurteilenswertes von damals mit sich. Die wichtigste Leistung ist sicher die Verbreitung der Entwicklungstheorie, der größte Fehler die Position zu „unwertem Leben“.

Es werden auf dieser Veranstaltung garantiert nicht alle Fragen diskutiert werden können, die von der Historie des Monistenbundes und der Wirkungsgeschichte der monistischen Überzeugungen aufgeworfen werden, deren Begründer Ernst Haeckel meinte, mit dieser „wissenschaftlichen Weltanschauung“ eine neue Religion zu formulieren. Thesen des Monismus haben ganz linke und pazifistische wie ganz rechte, völkische und Kriege unterstützende Interpretationen erfahren, die wenig aufgearbeitet sind. Sicher hat allein die Tatsache, dass führende SS-Ärzte in Jena studiert hatten, die Siegermächte nach 1945 misstrauisch gemacht bei der Wiederbelebung des Bundes, obwohl zugleich viele Monisten in den KZ ermordet worden waren.

Programm und Anmeldung bei der Humanistischen Akademie Berlin

Wallstr. 65 / D-10179 Berlin-Mitte, Tel. 030-613904-0 (Fax: -50)

info@humanistische-akademie.de

Dokument 44: Nr. 75, 2006, Ausgabe 2, S. 2:

Fachtagung Humanistische Akademie

Berlin – Die jährliche Fachtagung der Akademie der Politischen Bildung der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Humanistischen Akademie Berlin findet am 18./19. November 2006 zu folgendem Thema statt: „Säkulare Geschichtspolitik in Deutschland und freidenkerisches Erbe“. Verschiedene Referate werden sich Schwerpunkten wie „Freireligiöse und Nationalsozialismus“, „Freidenker im antifaschistischen Widerstand“, „Freigeistige Bewegungen in der Bundesrepublik 1945-90“ oder „Atheismus und Realsozialismus in der DDR 1945-90“ widmen. Ziel der Tagung ist eine kritische Sicht auf die Geschichte säkularer Bewegungen und ihrer politischen Ideen sowie deren aktuelle Bewertung. Anmeldung ab sofort bei:

Humanistische Akademie Berlin
Wallstr. 65, D-10179 Berlin-Mitte
Tel. 030-613904-0 (Fax: -50)
info@humanistische-akademie.de

Die Materialien der Tagung erscheinen in Nr. 20 von „humanismus aktuell“.

Dokument 45: Nr. 75, 2006, Ausgabe 2, S. 3:

Humanistische Akademie Deutschland gegründet

Berlin – Am 25. März 2006 gründeten in Berlin die Humanistischen Akademien Bayern und Berlin sowie mehrere humanistische Organisationen und zahlreiche Einzelpersonen die Humanistische Akademie Deutschland e.V. (HAD). Mit großer Mehrheit wurde der Philosoph Dr. Frieder Otto Wolf (Freie Universität Berlin) zum ersten Präsidenten gewählt.

Dr. Wolf erklärte: „Der Bedarf am wissenschaftlichen Diskurs über den theoretischen, praktischen und gelebten Humanismus wächst in

unserer Gesellschaft genauso stark wie der Bevölkerungsanteil der Konfessionsfreien in diesem Land. Auch in der politischen Bildungsarbeit braucht Deutschland ein Pendant zu den vielen katholischen und evangelischen Akademien und anderen religiösen Studien- und Forschungseinrichtungen.

Die gemeinnützige Akademie hat sich die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragen von Natur, Mensch und Gesellschaft unter humanistischen Prinzipien zum Ziel gesetzt.

Dokument 45 a: Nr. 75, 2006, Ausgabe 2, S. 6:

Michael Bauer
Alexander Endreß

Hochkarätig besetzte Fach- tagung zur Sterbe- hilfe in Nürnberg

Nürnberg – Vom 31. März bis 2. April veranstaltete die Humanistische Akademie Bayern eine prominent besetzte Fachtagung mit dem Titel „Komm, süßer Tod? Aspekte der Selbstbestimmung am Ende des Lebens“. Die Tagung war von der Bayerischen Landesärztekammer als ärztliche Fortbildungsmaßnahme anerkannt worden und wurde vom Kuratorium Deutsche Altershilfe gefördert.

■ Mit dieser Veranstaltung stellte sich die Akademie, die Mitte des vergangenen Jahres gegründet wurde, erstmals einer breiten Öffentlichkeit vor. Ihre Aufgabe sieht die Akademie darin, auf der Grundlage einer sä-

kularen ethischen Lebensauffassung gesellschaftlich relevante Themen und auch Probleme aufzugreifen und qualifiziert zu diskutieren. Insofern ist diese neu gegründete Akademie als eine Institution zu verstehen, die zum Meinungsbildungsprozess beitragen soll.

Gerade weil mit dem Thema „Sterbehilfe“ in der Öffentlichkeit eine starke Polarisierung verbunden ist, hatten es sich die Organisatoren zum Ziel gesetzt, eine ergebnisoffene Tagung zu gestalten. Im Mittelpunkt standen deshalb nicht nur die Kernfragen, die sich zumeist um juristische und medizinische Aspekte drehen. Vielmehr wurden auch ökonomische, ethnologische und historische Aspekte referiert, die das Wissensfeld über Tod und den Sterbeprozess vielseitig erweiterten. Die ausgewählten Aspekte wurden zwar alle in den Kontext der „Sterbehilfe“ gestellt, dennoch stand die Konferenz weitestgehend im Zeichen einer allgemeinen Aufklärung durch Fakten und empirische Sachverhalte zu diesem oftmals tabuisierten Thema.

Die Vorträge im Einzelnen

Die Tagung wurde mit einem Einführungsvortrag von PD Dr. Frieder Otto Wolf, Dozent für Philosophie an der FU Berlin und Präsident der Humanistischen Akademie Deutschland, eröffnet. Er fragte: „Was kann Selbstbestimmung heißen – und was nicht?“ Prof. Dr. Dr. Norbert Hoerster und RA Wolfgang Putz trugen Referate zur gesetzlichen Situation und rechtsethischen Bewertung des Sachverhalts vor. Prof. Dr. Frank Erbguth, Chefarzt der Neurologie im Klinikum Nürnberg, und Dr. Gerda Hofmann-Wackersreuther, Leiterin der Palliativstation der Klinik Nürnberg, klärten zu den Themen „Koma – was ist das?“ und „Möglichkeiten und Grenzen der Palliativmedizin“ auf. Der Medizinethiker Prof. Dr. Andreas Frewer, Universität Hannover, analysierte die Bedeutung der NS-„Gnadenod“-Verbrechen für die heutige Debatte um die Euthanasie, und Prof. Dr. Reiner Sörries, Leiter des Museums für Sepulkralkultur Kassel, stellte eine Ethnographie des Lebensendes in außereuropäischen Kulturen vor. Der Soziologe Prof. Dr. Klaus Feldmann, Universität Hannover, zeigte die Konturen der Soziologie des Lebensendes in Deutschland auf, und PD Dr. Georg Marckmann, Medizinethiker an der Universität Tübingen, fragte nach den sozio-

Dokument 45 b: Nr. 75, 2006, Ausgabe 2, S. 7:

ökonomischen Aspekten der Sterbehilfe bzw. nach den ökonomischen Folgen der Überalterung unserer Gesellschaft. Gita Neumann, Leiterin der Bundeszentralstelle für Patientenverfügungen des HVD, klärte auf über Vorsorgemöglichkeiten am Lebensende und die aktuellen fachlichen und politischen Diskussionen zur Patientenverfügung.

Genau so vielfältig wie die angebotenen Themen der Referenten waren auch die Interessen der Zuhörer. Sie nahmen mit ganz unterschiedlichen Motivationen an der Tagung teil. So waren nicht nur allgemein am Thema interessierte Personen anwesend, sondern auch Mediziner, Juristen, Angehörige von Pflegeberufen und Sozialwissenschaftler, die aufgrund ihres speziell beruflichen Interesses kamen. So kam es unter den knapp 80 Teilnehmern an der Tagung zu einem regen Austausch von Informationen und vielen Diskussionen.

Inhaltliches und Erkenntnisse

Trotz der vielschichtigen Kontroversen, die durch die Konferenz zu Tage kamen, sollen an dieser Stelle einige wesentliche Erkenntnisse hervorgehoben werden. Das größte Spannungsfeld existiert wohl zwischen den Juristen und den Medizinern. Die Experten und Expertinnen aus dem Bereich Medizin stellten durchaus selbstkritisch fest, dass es innerhalb der Ärzteschaft „desaströse Wissensdefizite“ bezüglich der juristischen Handhabung praktischer Fälle gibt. Zugleich machten sie aber auch deutlich, dass begriffliche Definitionen (aktive-passive, direkte-indirekte Sterbehilfe etc.), deren windungsreiche Details zumeist nur Juristen und Juristinnen unterscheiden und interpretieren können. Für Ärzte und Ärztinnen bieten sie nur bedingt Hilfe und Sicherheit in der Handhabung schwieriger Fälle. Sie forderten deshalb vor allem eine verbesserte Weiterbildung der Ärzteschaft.

Die Expertinnen und Experten aus den anderen Wissensgebieten trugen dazu bei, die Perspektive der Problematik zu erweitern. So schärfen die Vorträge zu den geschichtlichen und ethnographischen Aspekten das Verständnis dafür, warum und wie sensibel wir mit dem Thema „Sterben“ umgehen und in welcher Form wir Verantwortung in Hinsicht auf die historischen und kulturellen Grundlagen zeigen müssen. Die Vorträge zu den ökonomischen und soziologischen Aspekten machten vor allem die

Konsequenzen der höheren Lebenserwartung in unserer Gesellschaft, der verbesserten medizinischen Versorgungs- und auch Lebensverlängerungsmöglichkeiten und der Bevölkerungsschrumpfung für unsere Sozialversicherungssysteme deutlich. Sie zeigten einmal mehr, wie wichtig die Auseinandersetzung mit dieser Thematik ist.

Podiumsdiskussion – Dissens und Konsens

Die Tagung wurde mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Muss der Mensch leiden?“ abgeschlossen, an der Frau Ursula Seitz, Dekanin der evangelischen Kirche in Nürnberg, Dr. Horst Groschopp, Bundesvorsitzender des HVD, und Ludwig A. Minelli von dignitas teilnahmen. Die Moderation wurde von Rüdiger Baumann vom Bayerischen Fernsehen übernommen. Auch wenn sich die Diskutanten hinsichtlich der Bedeutung der Palliativmedizin und der menschlichen Zuwendung am Lebensende einig waren, gab es hinsichtlich der Beurteilung des assistierten Suizids auf dem Podium sehr unterschiedliche Sichtweisen. Seitz lehnte diese Möglichkeit aus dem christlichen Menschenbild heraus ab und wollte sie auch gesetzlich verhindert sehen, während Minelli und Groschopp dafür votierten, alle Möglichkeiten zu eröffnen und die Wahl dem Einzelnen zu überlassen.

Weitere Informationen

Die Organisatoren der Tagung freuten sich besonders über die rege Beteiligung des Publikums an der Diskussion und über den lebhaften Dialog der Referenten untereinander. Es ist geplant, die Beiträge in einem Tagungsband zu publizieren, der im Herbst erscheinen soll. Interessenten können sich auf der unten angeführten Webseite über Erscheinungsdatum, Preis und Bestellmöglichkeit informieren.

Künftig will die Humanistische Akademie Bayern jährlich eine solche Frühjahrstagung organisieren, auf der gesellschaftlich und politisch umstrittene Fragen für ein breites Publikum aufgegriffen und qualifiziert diskutiert werden sollen. Informationen dazu finden sich auf der Homepage der Akademie www.humanistische-akademie-bayern.de

Dr. Alexander Endreß ist Präsident der Humanistischen Akademie Bayern.
Michael Bauer ist Geschäftsführer des HVD Nürnberg.

Dokument 46: Nr. 76, 2006, Ausgabe 3, S. 23:

**humanismus
aktuell**

Hefte für Kultur und Weltanschauung
ISBN 3-937265-06-6
Heft 18 diskutiert im
10. Erscheinungsjahr das Thema

**Umworbene
„dritte Konfession“**
Befunde über die
Konfessionsfreien in Deutschland

Inhalt

Johannes Neumann
Humanismus organisieren?

Horst Groschopp
Von den „Dissidenten“ zur „dritten
Konfession“?

Carsten Frerk
Empirie der Weltanschauungen

Christel Gärtner
Krisenbewältigung und Religionslosigkeit

Michael Terwey
Empirische Befunde zu Weltanschauungen
der Konfessionsfreien in Deutschland

Uta Karstein
Säkulare Weltansichten in Ostdeutschland

Michael Schmidt-Salomon
„Irgendwie sind wir doch alle Humanisten
...“

Andreas Fincke
Die säkulare Szene – von außen gesehen

Rudolf Ladwig
Die säkulare Szene – von innen gesehen

Ulrich Nanko
Religionen wie Kulturen untersuchen
(Rezension)

Dirk Lange und Andreas Lutter
Kein Atheismus im 16. Jahrhundert
(Rezension)

Armin Pfahl-Traughber
Religion und Gesellschaft
(Sammelrezension)

Frieder Otto Wolf
Theorien der Kulturentstehung neu denken
(Rezension)

Gudrun Ott-Meinhold
Stationär und ambulant organisiertes
Sterben (Rezension)

Diese Anzeige wurde erneut ge-
druckt in Nummer 77, S. 31.

Dokument 47: Nr. 76, 2006, Ausgabe 3, S. 26:

**Säkulare Geschichtspolitik in Deutschland
und freidenkerisches Erbe**

Wissenschaftliche Fachtagung
Akademie der Politischen Bildung der Friedrich-Ebert-Stiftung
Humanistische Akademie Berlin

18./19. November 2006 in Berlin

1. Tag: Samstag, 18. November 2006
Politische Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung
in Zusammenarbeit mit der Humanistischen Akademie Berlin

Prof. Dr. Hermann Glaser, Roßtal
Humanismus als Kern von Geschichtskultur

Dr. Horst Junginger, Tübingen
Aktuelle Fragen der Vergangenheitspolitik

Prof. Dr. Susanne Lanwerd, Berlin
Zeichen der Säkularität im öffentlichen Raum

Christian G. Langenbach, Nidderau
Freireligiöse und Nationalsozialismus – Replik auf eine Debatte

Michael Schmidt, Berlin
Freidenker im antifaschistischen Widerstand

Manfred Isemeyer, Berlin
Freigeistige Bewegungen in der Bundesrepublik 1945-90

Dr. Horst Groschopp, Berlin
Atheismus und Realsozialismus in der DDR 1945-90

2. Tag: Sonntag, 19. November 2006
Humanistische Akademie Berlin in Kooperation
mit Humanistische Akademie Deutschland
(gefördert mit Mitteln von SenWFK Berlin)

Prof. Dr. Günter Kehler, Tübingen
*Warum es kein freidenkerisches Erbe in der Kultur der BRD gibt –
Betrachtung aus religionswissenschaftlicher Sicht*

Prof. Dr. Dietrich Mühlberg, Berlin
*Welche sozialkulturellen Defizite 1987/89 zur Gründung des Freidenkerverbandes
in der DDR führten –
Betrachtung aus kulturwissenschaftlicher Sicht*

Anmeldung ab sofort bei: Humanistische Akademie, Wallstr. 65, 10179 Berlin
Tel. 030-613904-0 (Fax: -50), info@humanistische-akademie.de

Die Materialien der Tagung erscheinen in Nr. 20 von humanismus aktuell

Dokument 48: Nr. 76, 2006, Ausgabe 3, S. 37:



Die HABy profilierte ihr Konzept eines „weltlichen“ Humanismus.

Die folgenden Dokumente belegen, wie umfassend in *diesseits* „per Anzeigen“ über die Aktivitäten der Akademien informiert wurde.

Dokument 49: Nr. 78, 2007, Ausgabe 1, S. 11:


Humanistische Akademie Berlin

Kolloquium / Öffentliche Fachtagung

Die Mär von der „Rückkehr der Religion“?

17. März 2007, 10.00 bis ca. 13.30 Uhr
Eintritt 2,50 Euro
Mitglieder der Akademie haben freien Eintritt
Ermäßigungen wie üblich

Tagungsort: alte feuerwache studiobühne, Marchlewskistr. 6, 10243 Berlin
Fahrverbindungen: U5 bis Haltestelle Weberwiese
Buslinie 340 bis Haltestelle Karl-Marx-Allee, Tram Linie 20 bis Frankfurter Tor

Jahrzehntelang galt es als ausgemacht: Die Säkularisierung schreitet voran, ist quasi „gesetzmäßig“, während die Religionen auf dem Rückzug sind. Spätestens nachdem ein Deutscher den römischen Bischofssitz erklomm und Medien riefen „Wir sind Papst“ heißt es, Religion kehre zurück, die Zahl der Kircheneintritte steige, gerade die Jugend gehe voran. Anderslautende Meldungen gehen weitgehend unter, so die Befunde der letzten Shell-Jugendstudie.

Manche sagen, Religion sei nie fort gewesen, brauche also gar nicht wieder zu kommen. Wieder andere meinen, neue Religionen kämen auf und das aktuelle Geschrei sei nur auf den Vormarsch des Islam im „christlichen Abendland“ zurückzuführen. Ist bei denen, die sich von jeder Religion verabschiedet haben, eine Leerstelle vorhanden? Was empfinden Menschen, die stolz auf ihren Atheismus sind, angesichts von immer mehr „Religiösaufstimmung“ und religiösen Belehrungen? Was hat es auf sich mit dieser neuen Religiosität, falls sie denn da ist? Ist sie, wie Karl Marx vor über 150 Jahren meinte, „Opium des Volkes“ oder ist sie „Opium fürs Volk“ und wenn ja, von wem für welches Volk, für die Oberschichten, für das Proletariat?

Referate
Dr. Claudia Schulz (Bremen)
Dr. Carsten Frerk (Hamburg)

Weitere Veranstaltungen 2007

10. Mai
Blasphemie heute
Fachtagung
Gunnar Schedel, Literaturwissenschaftler, Leiter alibri Verlag, Aschaffenburg
Dr. Roland Seim, Kulturwissenschaftler, Leiter telos Verlag, Münster
16.00 bis ca. 20.00 Uhr, Ort noch offen

Juni (genauer Termin noch offen)
Renaissance der wichtigsten humanistischen Feier
Über die Praxis eines weltlichen Passagerituals in Deutschland – ein Dialog über Jugendweihen und Jugendfeiern
Fachtagung

23. Juni
Hartz IV und Wertedebatte
Menschenbilder in der Sozialpolitik – Beiträge zum Streit um „Leitkultur“
Humanistische Akademie Deutschland mit Rosa-Luxemburg-Stiftung
Fachtagung
10.00 bis ca. 17.30 Uhr
Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

17./18. November
Säkularisation und Freiheitsgarantien des Staates
Humanistische Kritik am „Böckenförde-Diktum“
Humanistische Akademie Deutschland mit Politische Akademie der
Friedrich-Ebert-Stiftung und der Humanistischen Akademie Berlin
Fachtagung

17. November: ab 10.00 Uhr
fes, Hiroshimastr. 17, 10785 Berlin

18. November: 10.00-13.00 Uhr
alte feuerwache studiobühne

Dokument 50: Nr. 78, 2007, Ausgabe 1, S. 37:

**humanismus
aktuell**

Hefte für Kultur und Weltanschauung

ISBN 3-937265-07-4

Herausgegeben von der Humanistischen Akademie Berlin

ISBN 3-937265-07-4

Freidenkerisches Erbe

Inhalt

Günter Kehrer

Wissenschaft und Religionskritik

Ulrich Nanko

Institutionalisierung von Religionskritik

Ortrun E. Lenz

100 Jahre Deutscher Monistenbund

Heiko Weber

Ernst Haeckels Monismus und der Versuch einer Lösung der „Welträtsel“

Michael Schmidt-Salomon

Auf dem Weg zu einer „Einheit des Wissens“?

Detlev Blanke

Esperanto und Atheismus

Horst Junginger

Der Führer als „höllischer Messias“

Joachim Kahl

„Deutscher Fossilien Verband“

Armin Pfahl-Traugher

Von protestantischer Theologie über marxistische Philosophie zu säkularem Humanismus

Edmund Fröse

Über „Humanismus – Geschichte und Gegenwart“

Günter Kehrer

Religionsgeographie – eine neue Disziplin?

Bestellung: Wallstr. 65, D-10179 Berlin
Tel.: 030-613904-34; Fax: 030-613904-50
e-Mail: info@humanistische-akademie.de
www.humanistische-akademie-deutschland.de

Dokument 51: Nr. 78, 2007, Ausgabe 1, S. 38:

**Neue Armut, Unterschicht und Prekariat –
Aspekte sozialer und ökonomischer Unterprivilegierung**

Frühjahrstagung 2007 der Humanistischen Akademie Bayern e.V. vom 23.3.-25.3.07
Tagungsort: Karl-Bröger-Centrum, Karl-Bröger-Str. 9, 90459 Nürnberg,
Teilnahmegebühr: Freitag: 5 Euro; Samstag: 30 Euro; Sonntag: 15 Euro;
gesamte Tagung: 49 Euro

Vorläufiges Programm (Stand 25.01.07)

Freitag, 23.3.07

20.00 Uhr Eröffnung der Tagung, *Begrüßung* durch den Präsidenten der Humanistischen Akademie Bayern, Dr. Alexander Endreß.

20.20 Uhr Einführungsvortrag: [...], Referent: Prof. Dr. Christoph Butterwegge (Köln), Professur und Leitung der Abteilung für Politikwissenschaft am Seminar für Sozialwissenschaften der Universität zu Köln

ca. 21.30 Uhr Geselligkeit beim kleinen Imbiss zum gegenseitigen Kennen lernen

Samstag 24.3.07

9.30 Uhr Armut in verschiedenen Lebensphasen

Kindheitsarmut, Referentin: Dr. Claudia Wenzig (Nürnberg), Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit

Armut und familiäre Lebensverläufe, Referentin: Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe (Gießen), Professur und Lehrstuhlleitung für Wirtschaftslehre des Haushalts und Familienwissenschaft an der Justus-Liebig-Universität Gießen

11.00 Uhr Armut im diachronen und synchronen Vergleich

Armut im europäischen Vergleich, Referent: Prof. Dr. Walter Hanesch (Darmstadt), Professor für Sozialpolitik und Sozialverwaltung an der Fachhochschule Darmstadt (angefragt)

„Vocies of the poor“ hören – Mögliche geschichtswissenschaftliche Beiträge zur lösungsorientierten Armutsforschung, Referent: Dr. Christoph Kühberger (Salzburg), Mitarbeiter am Fachbereich für Geschichts- und Politikwissenschaft, Universität Salzburg

12.30 Uhr Mittagspause

14.00 Uhr Politische Themen zur Armut

Die Wiederentdeckung der sozialen Frage durch Rechtsextremisten, Referent: Prof. Dr. Armin Pfahler Traugber (Swisttal), Professor am Fachbereich Öffentliche Sicherheit der Fachhochschule des Bundes in Swisttal

„Dolchstoßlegenden“ des Sozialstaats: „Hartz IV“, „Agendapolitik“ und „Lafontainismus“, Referent: N.N.

15.30 Uhr Kaffeepause

16.00 Uhr Armut und Gesundheit

Psychosoziale Auswirkung der Armut, Referentin: Prof. Dr. Sabine Walper (München) Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik und Bildungsforschung an der Ludwig-Maximilians-Universität München (angefragt)

Müssen Arme früher sterben?, PD Dr. Uwe Helmert (Bremen), Mitarbeiter am Zentrum für Sozialpolitik, Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin der Universität Bremen

18.00 Uhr – 20.00 Uhr Pause

20.00 Uhr Kulturprogramm

Sonntag, 25.3.07

09.30 Uhr Armut und bürgerschaftliches Engagement

Die Verantwortung von Wirtschaftseliten, Referent: Prof. Dr. Peter Imbusch (Marburg), Professur für sozialwissenschaftliche Konfliktforschung am Zentrum für Konfliktforschung der Phillips-Universität Marburg (angefragt)

Zivilgesellschaft, bürgerschaftliches Engagement und Sozialkapital, Referent: Prof. Dr. Dr. Sebastian Braun (Paderborn), Forschungszentrum für Bürgerschaftliches Engagement, Universität Paderborn

11.00 Uhr *Von der Suppenküche zum Sozialstaat und zurück: Bürgerschaftliches Engagement anstelle des Wohlfahrtsstaats?* Podiumsdiskussion unter anderem mit dem Jugend- und Sozialreferenten der Stadt Nürnberg, Reiner Pröß, und dem Gründer des „Zentrums aktiver Bürger“ und Leiter des Landesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement, Dr. Thomas Röbbke.

13.00 Uhr Ende der Tagung

13.15 Uhr Spin-Off-Treffen „Schuldnercoach“ – Projekt für bürgerschaftliches Engagement

Den jeweils aktuellen Stand des Programms und eine Anmeldeöglichkeit finden Sie im Internet unter www.humanistische-akademie-bayern.de oder Sie fordern die Anmeldeunterlagen telefonisch an: 0911/43104-0

Dokument 52: Nr. 79, 2007, Ausgabe 2, S. 3:

**Fachtagung
Jugendfeier/Jugendweihe**

Berlin – Zu einer Fachtagung über Jugendweihen, Jugendfeiern und Jugendarbeit unter dem Titel „Renaissance einer Übergangsfeier? – Gegenwart und Perspektive des wichtigsten weltlichen Passagerituals in Deutschland“ laden die Humanistische Akademie Deutschland und die Organisationen Jugendweihe Deutschland und Humanistischer Verband Deutschlands, Landesverband Berlin, am 15./16. Juni 2007 ins Kulturzentrum Danziger Straße 50 (Prenzlauer Berg) ein. Diskutiert werden soll über Werte und Themen in den Festveranstaltungen und in der Vorbereitungszeit, über Erfahrungen und Perspektiven der Jugendarbeit und über die Erwartungen und Visionen für die Zukunft dieses Übergangsrituals. Informationen unter Humanistische Akademie Deutschland, Tel. 030/613904-0 oder info@humanistische-akademie.de

Dokument 53: Nr. 79, 2007, Ausgabe 2, S. 14:

Michael Bauer /
Alexander Endreß (Hrsg.)
**Selbstbestimmung am
Ende des Lebens**

203 Seiten, kartoniert, Euro 16.-
*Schriftenreihe der Humanistischen
Akademie Bayern*, Band 1
ISBN 3-86569-018-1

Der Sammelband nähert sich aus interdisziplinärer Perspektive der Problematik der Selbstbestimmung am Ende des Lebens. Dabei wird das komplexe Thema nicht auf die Frage „(Aktive) Sterbehilfe – ja oder nein?“ zugespitzt. Vielmehr loten die Beiträge grundsätzliche philosophische Fragen aus, berücksichtigen sozioökonomische Aspekte und stellen interkulturelle Vergleiche an.

Mit Beiträgen von Frieder-Otto Wolf, Wolfgang Putz, Norbert Hoerster, Frank Erbguth, Andreas Frewer, Isabella Jordan, Reiner Sörries, Klaus Feldmann, Georg Marckmann, Gita Neumann, Horst Groschopp, Ursula Seitz, Ludwig A. Minelli.

www.alibri.de

Diese Anzeige befand sich am Ende eines Aufsatzes von Michael Bauer: Humanismus und Armut. Eine Positionsbestimmung (vgl. S. 13 f.).

Mit dieser Ausgabe begann die Herausgabe zunächst dieser, dann der drei *Schriftenreihe* der Akademien und damit eine neue Stufe des wissenschaftlichen Publikationswesens über Humanismus, begründet durch die HABy mit den nebenstehenden Band 1.

Die HAB bekam von ihr und dem *Alibri-Verlag* Ende 2007 die Erlaubnis, eigene Bände nach diesem Muster zu produzieren (da war die HABy bereits bei ihrem 3. Band: *Armut*; vgl. Dok. 54 und 55).

Die Reihe *humanismus aktuell* wurde Ende 2008 mit Heft 23 ein- und auf Online-Betrieb umgestellt. Band 1 der Berliner Akademie wurde (*Humanistisches Sozialwort*, 2009), Band 1 der HAD (*Humanismusperspektiven*, 2010).

Dokument 54: Nr. 79, 2007, Ausgabe 2, S. 14:

Michael Bauer ist Geschäftsführer des HVD-Nürnberg und Vizepräsident der Humanistischen Akademie Bayern. Der von ihm zusammen mit Alexander Endreß herausgegebene Sammelband „Neue Armut, Unterschicht und Prekariat – Aspekte sozialer und ökonomischer Unterprivilegierung“ mit Beiträgen u.a. von Christoph Butterwegge, Uta Meier-Gräwe, Armin Pfahl-Traughber, Horst Groschopp und Sebastian Braun erscheint Anfang 2008 als Band 3 der Schriftenreihe der Humanistischen Akademie Bayern im Aschaffener Alibri-Verlag.

Dokument 55: Nr. 79, 2007, Ausgabe 2, S. 15:

2. Frühjahrstagung der Humanistischen Akademie Bayern: „Neue Armut, Unterschicht und Prekariat“

■ Vom 23. bis 25. März 2007 führte die Humanistische Akademie Bayern in Nürnberg ihre zweite Frühjahrstagung zu „Aspekten sozialer und ökonomischer Unterprivilegierung“ durch. Den Besuchern der von der „Aktion Mensch“ geförderten Tagung wurde ein breit gefächertes Programm mit zahlreichen renommierten Referentinnen und Referenten aus Deutschland und Österreich geboten.

Bereits der Eröffnungsbeitrag von Prof. Dr. Christoph Butterwegge machte deutlich, wie sehr die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dieser Thematik auch politisch geprägt ist. Trotz positiver Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt bleibt unser Sozialsystem reformbedürftig.

Im Verlauf der Tagung wurde die Thematik aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Historische, vergleichende und ge-

sundheitliche Aspekte wurden dabei ebenso berücksichtigt wie politische und weltanschauliche Fragen. Es wurde deutlich, dass Armut ein höchst komplexes Phänomen ist und ihre Bekämpfung daher ebenfalls in einem übergreifenden Gesamtzusammenhang gesehen und in einer integrierten Strategie – Ansatzpunkte: Bildung, Integration, Teilhabe, Enablement etc. – erfolgen muss. Eine kontrovers geführte Podiumsdiskussion zum Thema „Von der Suppenküche zum Wohlfahrtsstaat und zurück?“, die mit Spitzenvertretern von Kommune, des DGB und Ehrenamtlichenorganisationen besetzt war, schloss die Tagung ab.

Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass sich im Zusammenhang mit der Tagung ehrenamtliche Mitarbeiter finden ließen, die sich am neuen Hilfsprojekt „Schuldnercoaching“ beteiligen wollen. In diesem

Projekt werden überschuldete Menschen bei der Lösung ihrer finanziellen Probleme im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe begleitet und unterstützt. In einer konstituierenden Sitzung im Anschluss an die Tagung wurden erste Arbeitsschritte besprochen und zeitliche Perspektiven festgelegt. Bisher haben sich 12 Ehrenamtliche fest für eine Mitarbeit angemeldet – ein sehr gutes Ergebnis. ●

Ankündigung:

Unter dem Titel „Hartz IV und Wertedebatte: Menschenbilder in der Sozialpolitik“ findet in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung am 23. Juni 2007 von 10 bis 17.30 Uhr in Berlin eine Fachtagung der Humanistischen Akademie Deutschlands statt. Näheres unter 030 61390434, oder info@humanistische-akademie.de.

**Dokument 56: Nr. 80, 2007,
Ausgabe 3, S. 11:**

Fachtagung der Humanistischen Akademie

Berlin – Die Humanistische Akademie Deutschland lädt gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung am 17./18. November 2007 zur wissenschaftlichen Fachtagung „Säkularisation und Freiheitsgarantien des Staates – Humanismus und ‚Böckenförde-Diktum‘“ ein. Die Tagungsleitung liegt in den Hän-

den von Dr. Johannes Kandel und Dr. Horst Groschopp. Als Referenten werden erwartet:

Prof. Dr. Hartmut Krefß (Böckenförde-Diktum),

Prof. Dr. Rosemarie Will, Prof. Dr. Frieder Otto Wolf (Verfassungsrecht und Humanismus),

Prof. Dr. Hubert Cancik (Freiheit und Menschenwürde in der Antike),

Prof. Dr. Tatjana Hörnle (Menschenwürde in der aktuellen Rechtsphilosophie),

Sonja Eggerickx (Menschenwürde in Diskursen der EHF und der IHEU),

Dr. Thomas Heinrichs (Rechtspolitische Grundvorstellungen der säkulareren Verbände),

Prof. Dr. Johannes Neumann (Aufgaben der säkulareren Verbände)

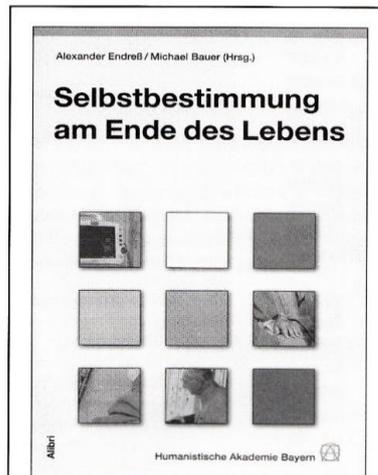
Die Veranstaltungen des ersten Tages finden in der Friedrich-Ebert-Stiftung, Hiroshimastr. 17, 10785

Berlin statt. Für den zweiten Tag stehen die Räumlichkeiten der Alten Feuerwache, Marchlewskistr. 6,

10243 Berlin, zur Verfügung. Das vollständige Programm und die Anmeldeunterlagen finden Sie unter

<http://humanistische-akademie-deutschland.de/Textel/Programm2007.pdf>

**Dokument 57: Nr. 80, 2007,
Ausgabe 3, S. 11:**



Michael Bauer /
Alexander Endreß (Hrsg.)

Selbstbestimmung am Ende des Lebens

208 Seiten, kartoniert, Euro 16.-
*Schriftenreihe der Humanistischen
Akademie Bayern*, Band 1
ISBN 3-86569-018-1

Der Sammelband nähert sich aus interdisziplinärer Perspektive der Problematik der Selbstbestimmung am Ende des Lebens. Dabei wird das komplexe Thema nicht auf die Frage „(Aktive) Sterbehilfe – ja oder nein?“ zugespißt. Vielmehr loten die Beiträge grundsätzliche philosophische Fragen aus, berücksichtigen sozioökonomische Aspekte und stellen interkulturelle Vergleiche an.

Mit Beiträgen von Frieder-Otto Wolf, Wolfgang Putz, Norbert Hoerster, Frank Erbguth, Andreas Frewer, Isabella Jordan, Reiner Sörries, Klaus Feldmann, Georg Marckmann, Gita Neumann, Horst Groschopp, Ursula Seitz, Ludwig A. Minelli.

www.alibri.de

**Dokument 58: Nr. 81, 2007,
Ausgabe 4, S. 3:**

**Erste Ausschüttung von
Fördermitteln**

Berlin – Erst im Herbst letzten Jahres gegründet, konnte die Humanismus Stiftung Berlin jetzt erstmalig Fördermittel ausschütten, insgesamt über 8.000 Euro. Eine Reihe von Projekten des Berliner HVD wurde hierbei bedacht: so zum Beispiel die neu gegründete Humanistische Lebensberatung für einen Erfahrungsaustausch mit Humanistischen Beraterinnen in Belgien, die Senioren Internet Cafés für die Anschaffung von Software, die Jungen HumanistInnen für ein bundesweites Treffen in Berlin, aber auch die Humanistische Akademie für eine Tagungs-Dokumentation im nächsten Jahr. Wer die Arbeit der Stiftung unterstützen möchte, wende sich bitte an die Humanismus Stiftung Berlin, Wallstr.61-65 in 10179 Berlin, Tel. 030 61390481 oder E-Mail info@humanismus-stiftung.de. Die Stiftung ist im Internet erreichbar unter www.humanismus-stiftung.de.

Die HAB gehört zum Förderkreis der *Humanismus Stiftung Berlin*. Sie hat seitdem vier Zuwendungen erhalten in Gesamthöhe von 4.000,00 €, von denen wesentlich Publikationen teilfinanziert werden konnten.

**Dokument 59: Nr. 81, 2007,
Ausgabe 4, S. 10:**

Eine wissenschaftliche Fachtagung der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Kooperation mit der Humanistischen Akademie Deutschland und der Gesellschaft für radikale Philosophie widmet sich am 2. Februar 2007 dem Thema
„Wertedebatte, Neue Armut und soziale Gerechtigkeit – Überlegungen zu einem ‚Humanistischen Sozialwort‘“.
Nähere Informationen: 030 619040 oder info@Humanistische-Akademie.de.

**Dokument 60: Nr. 81, 2007,
Ausgabe 4, S. 30:**

Anzeige

Helmut Fink (Hrsg.)
**Was heißt
Humanismus heute?**
Ein Streitgespräch zwischen Joachim Kahl und Michael Schmidt-Salomon
Schriftenreihe der *Humanistischen Akademie Bayern*, Bd.2
73 Seiten, geheftet, Euro 5.-
ISBN 3-86569-035-1
Ausgehend von der Kritik des letzten Buches des jeweils anderen versuchen die beiden bekannten Philosophen das Profil des Humanismus zu schärfen.

www.alibri.de

Dokument 61: Nr. 81, 2007, Ausgabe 4, S. 32:



Michael Bauer /
Alexander Endreß (Hrsg.)

**Selbstbestimmung
am Ende des Lebens**

208 Seiten, kartoniert, Euro 16,-
*Schriftenreihe der Humanistischen
Akademie Bayern*, Band 1
ISBN 3-86569-018-1

Der Sammelband nähert sich aus interdisziplinärer Perspektive der Problematik der Selbstbestimmung am Ende des Lebens. Dabei wird das komplexe Thema nicht auf die Frage „(Aktive) Sterbehilfe – ja oder nein?“ zugespielt. Vielmehr loten die Beiträge grundsätzliche philosophische Fragen aus, berücksichtigen sozioökonomische Aspekte und stellen interkulturelle Vergleiche an.

Mit Beiträgen von Frieder-Otto Wolf, Wolfgang Putz, Norbert Hoerster, Frank Erbguth, Andreas Frewer, Isabella Jordan, Reiner Sörries, Klaus Feldmann, Georg Marckmann, Gita Neumann, Horst Groschopp, Ursula Seitz, Ludwig A. Minelli.

Die *Humanistische Akademie Bayern* veröffentlicht in ihrer Schriftenreihe die Beiträge zu den Frühjahrstagungen sowie weiteren Veranstaltungen und Arbeitsmaterialien. Als nächster Band ist die Dokumentation eines Streitgespräch zwischen Michael Schmidt-Salomon und Joachim Kahl vorgesehen.

www.alibri.de

Dokument 61: Nr. 81, 2007, Ausgabe 4, S. 34:

Säkulare Geschichtspolitik

Herausgegeben im Auftrag der Humanistischen Akademie
und mit einem Vorwort von

Horst Groschopp

Berlin 2007

(*humanismus aktuell*, Heft 20)

ISBN 3-937265-08-2

ISSN 1433-514X

Mit Beiträgen von
Petra Caysa, Alexander Endreß, Gerhard Engel, Hermann Glaser,
Manfred Isemeyer, Günter Kehrer, Christian G. Langenbach,
Dietrich Mühlberg, Michael Schmidt, Christine Weckwerth

Dokument 62: Nr. 82, 2008, Ausgabe 1, S. 4:



Humanistische Akademie Berlin

Die Humanistische Akademie Berlin lädt ein:

15. März

„Los von der Kirche!“

Humanismus als Kulturbewegung und die
Staat-Kirche-Trennung

Kolloquium zum 150. Geburtstag von Adolph Hoffmann

25./26. April

„Neuer Atheismus“ und moderner Humanismus

Kolloquium

Humanistische Akademie Berlin in Kooperation
mit der Giordano-Bruno-Stiftung

Auskünfte/Kontakt/Anmeldung

Humanistische Akademie, Wallstr. 65 / 10179 Berlin-Mitte

Tel. 030 613904-0 (Fax: -50)

www.humanistische-akademie-deutschland.de

info@humanistische-akademie.de

Dokument 63: Nr. 82, 2008, Ausgabe 1, S. 31:

**Schriftenreihe der
Humanistischen Akademie
Bayern**

Michael Bauer /
Alexander Endreß (Hrsg.)

**Selbstbestimmung
am Ende des Lebens**

*Schriftenreihe der Humanistischen
Akademie Bayern, Band 1*
208 Seiten, kartoniert, Euro 16.-
ISBN 3-86569-018-1

Der Sammelband nähert sich aus interdisziplinärer Perspektive der Problematik der Selbstbestimmung am Ende des Lebens. Dabei wird das komplexe Thema nicht auf die Frage „(Aktive) Sterbehilfe – ja oder nein?“ zugespielt. Vielmehr loten die Beiträge grundsätzliche philosophische Fragen aus, berücksichtigen sozioökonomische Aspekte und stellen interkulturelle Vergleiche an.

Helmut Fink (Hrsg.)

**Was heißt
Humanismus heute?**

Ein Streitgespräch zwischen Joachim Kahl und Michael Schmidt-Salomon
*Schriftenreihe der Humanistischen
Akademie Bayern, Band 2*
73 Seiten, geheftet, Euro 5.-
ISBN 3-86569-035-1

Ausgehend von der Kritik des letzten Buches des jeweils anderen versuchen die beiden bekannten Philosophen das Profil des Humanismus zu schärfen.

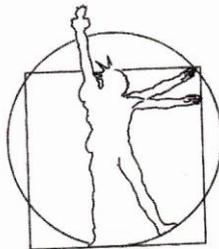
Band 3 zum Thema Armut erscheint im Frühjahr 2008.

www.alibri.de

Dokument 64: Nr. 83, 2008, Ausgabe 2, S. 2:

Der neue Humanismus in Nürnberg

Nürnberg – Welche Rolle spielt der naturwissenschaftliche Blick auf den Menschen für den säkularen Humanismus? Worin unterscheidet sich das evolutions- und soziobiologisch informierte Menschenbild des neuen Humanismus von den traditionellen Idealen des alten Humanismus? Wo geht dabei Weltanschauung über Wissenschaft hinaus? Um solche Fragen werden sich die Diskussionen auf der Tagung „Der neue Humanismus. Wissenschaftliches Menschenbild und säkulare Ethik“ drehen, die am 21. und 22. Juni in Nürnberg stattfindet. Das Datum



passt zum Thema: Der 21. Juni wurde von der IHEU vor einigen Jahren zum „Welthumanistentag“ erklärt.

Das medienwirksame Schlagwort des „neuen Atheismus“ kann in weltanschaulicher Hinsicht genauso wenig befriedigen wie ein bloß kulturgeschichtlicher Zugang zu humanistischen Inhalten. Daher ist das Ziel dieser Tagung: Wissenschaft und Weltanschauung so zu rekombinieren, dass aus dem „neuen Atheismus“ ein „neuer Humanismus“ entsteht.

Für das Programm konnten viele renommierte Referenten, vornehmlich Philosophen, gewonnen werden. Präsentiert werden u.a. der evolutionsbiologische Zugang zur Religiosität, der epikureische Zugang zur Ethik, sowie ein ideologiekritischer Zugang zur Weltanschauung – auch der atheistischen. Ein kompetentes und kontroverses Podium wird die Tagung am Sonntag mittag abrunden. Das Pro-

grammfaltblatt liegt dieser diesseits bei.

Als Veranstalter wirken erstmalig folgende drei Organisationen zusammen: Die Humanistische Akademie Bayern, die Giordano Bruno Stiftung und der Nürnberger turndersinne. Die Organisation vor Ort liegt in der Hand des turndersinne, der hierbei die Erfahrung seiner zehn erfolgreichen Symposien einbringt. Ort der Tagung ist der Eppeleinsaal auf der Nürnberger Burg.

Am längsten Tag des Jahres heißt es daher: Die Humanisten sind in Nürnberg ganz oben!

Die HABy begann 2008 eine neue Phase ihrer Arbeit an ihrem Konzept eines „neuen Humanismus“, der sich durch säkulare“ Ethik und ein „wissenschaftliches Menschenbild“ auszeichnet.

Sie suchte fortan ihre Partner verstärkt im Spektrum derer, die sich in einem weiten Sinne „naturalistisch“ verstehen.

Dass dieser Ansatz und der „kulturelle“ (wie in die HAD und die HAB in den kommenden fünf Jahren pflegten, nur schwer vereinbar ist, zeigte sich dann 2012/13 am vergeblichen Versuch der Verbindung beider Ansätze durch Kreation eines neuen weltanschaulichen Selbstverständnisses des HVD.

Dokument 65: Nr. 83, 2008, Ausgabe 2, S. 16:

TITEL

Neuer Atheismus? Neuer Humanismus?

■ Das Interesse vorab war groß, die anschließende Einschätzung geteilt. Nicht zu übersehen war die unterschiedliche Herangehensweise an die Thematik „Neuer Atheismus“. Die Referenten, mehrheitlich aus der Giordano Bruno Stiftung und dem Humanistischen Pressedienst stammend, maßen dem Thema eindeutig mehr Bedeutung zu, als dies die Vertreter des Humanistischen Verbandes taten. Trotzdem kann die Tagung als Symbol dafür gelten, dass man unterschiedliche Wege beschreiten, und trotzdem in der Öffentlichkeit als gemeinsame verlässliche Interessenvertretung für Konfessionslose auftreten kann.

Diesseits bat den Akademiepräsidenten Prof. Dr. Frieder Otto Wolf um eine Einschätzung:

„Wir hatten Gelegenheit an diesem Tagungswochenende, Selbstdarstellungen aus dem Kreis der Neuen Atheisten in Deutschland zu hören. Ein Blick auf die Rednerliste zeigt, dass Vertreter des Humanistischen Verbandes nicht darunter waren. Und damit war es leider keine wirkliche

Unter dem Motto „Neuer Atheismus und moderner Humanismus“ lud die Humanistische Akademie Berlin in Kooperation mit der Giordano Bruno Stiftung zur Frühjahrstagung am 25. und 26. April ins Haus Deutscher Stiftungen ein.

Debatte. Die aber wäre dringend nötig und ich denke, sie wäre auch produktiv. Nicht so sehr, weil schon positive Ergebnisse einzufahren wären. So sind eher Defizite deutlich geworden. Sowohl die begrifflichen und theoretischen Defizite einer naiv naturwissenschaftlich orientierten Traditionslinie, die aber wirksame Öffentlichkeitsarbeit zu machen in der Lage ist, indem sie gängige Denkmuster bedient, als auch die Vermittlungsdefizite eines gesellschafts- und kulturwissenschaftlich aufgeklärten Humanismus.

Die Diskussion muss über die triviale Feststellung hinaus, dass seit den Tagen des alten Monismus die Naturwissenschaften sehr viel weiter gekommen sind, geführt werden. Wir müssen uns fragen, was für kritische Humanisten heute der Gesichtspunkt des Naturalismus bedeuten kann, der nicht auf blinde Geschichtsvergessenheit hinausläuft und was für uns eine sinnvolle Religionskritik sein kann, die weder schlimme

Fakten und Verhältnisse leugnet, noch aufgeklärte Religionsvertreter umstandslos auf die reaktionären Ausprägungen ihrer jeweiligen Religion reduziert.

Die Tagung hat uns noch einmal deutlich die unterschiedlichen Strategien gezeigt, die es gilt miteinander besser ins Gespräch zu bringen: die von der Giordano Bruno Stiftung vertretene Strategie von PR-wirksamen Aktionen ohne längerfristige Perspektive und die vom Humanistischen Verband favorisierte Linie eines langfristig angelegten, mit konkreten sozialen und kulturellen Projekten verbundenen Organisationsaufbaus.“

Aus der Vielzahl der Referate stellen wir hier stark gekürzt exemplarisch den Beitrag von Dr. Michael Schmidt-Salomon, Vorstandssprecher der Giordano Bruno Stiftung, vor, der sich am intensivsten mit den zur Diskussion stehenden Begrifflichkeiten auseinander setzte.



Das Heft 83 von *diesseits* brachte einen Aufsatz von Michael Schmidt-Salomon: *Vom neuen Atheismus zum neuen Humanismus* (vgl. S. 17-19), verbunden mit dem Hinweis, dass die Langfassung in *humanismus aktuell*, H. 23 publiziert wird. Der „neue Humanismus“ wird von Schmidt-Salomon vorgestellt als „eine noch größere Provokation ... als der neue Atheismus“. Er gilt als säkulare Kampfansage. Eine Zwischenüberschrift lautet: „Religiöse Menschen, nicht aber religiöse Überzeugungen respektieren“ (vgl. S. 18). Das Problem dieser Formulierung ist, dass religiöse Überzeugungen nicht ohne Subjekte vorkommen, es dann letztlich doch um religiöse Menschen geht.

Verbandspolitisch lag dieses Konzept des „neuen Humanismus“, der als „säkularer Humanismus“ nicht den Vorwurf zu widerlegen vermochte, atheistischer Humanismus zu sein, quer zu dem Humanismus, der sich als moderne Fortsetzung derjenigen Kulturbewegung und Tradition versteht, die in Folge von Renaissance und „Neuhumanismus“ nach Konzepten der Barmherzigkeit, Menschenwürde und ganzheitlicher Bildung sucht. Zudem besteht eine Diskrepanz in der Auffassung, welche Bedeutung Wissenschaft und Gefühlswelt, Erkenntnis und Ästhetik, Aufklärung und Rituale, Lebensumstände und Ideale, Geschichte und Mythen in denjenigen Zusammenhängen haben, die jeweils mit „Humanismus“ bezeichnet werden.

Dokument 66: Nr. 83, 2008, Ausgabe 2, S. 18:

15./16. November 2008

Was ist heute Humanismus?

Humanismus in Deutschland zwischen
Antikerezeption und Weltanschauungs-
kampf

Konferenz der Friedrich-Ebert-Stiftung
in Kooperation mit der Humanistischen
Akademie Deutschland und der Huma-
nistischen Akademie Berlin

info@humanistische-akademie.de

Dokument 67: Nr. 84, 2008, Ausgabe 3, S. 13:



Humanistische Akademie
Deutschland



FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG

Zur Wissenschaftlichen Fachtagung

„Was ist heute Humanismus?“

laden die Akademie der Politischen Bildung der Friedrich-Ebert-Stiftung
(fes) und die Humanistische Akademie Deutschland (HAD) ein.

Termin: 15./16. November 2008 in Berlin

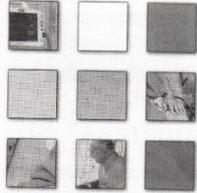
1. Tag:
Humanismus in Deutschland –
zwischen Antikerezeption und Weltanschauungskampf
Ort: Friedrich-Ebert-Stiftung, Hiroshimastr. 17, 10785 Berlin

2. Tag:
„Neuer Atheismus“ und politischer Humanismus –
Bedeutung für Konfessionsfreie
Ort: Kulturzentrum Danziger50; Danziger Str. 50, 10435 Berlin
Nähere Informationen und Anmeldung unter:
www.humanistische-akademie-deutschland.de/Bundesakademie.html

Dokument 68: Nr. 84, 2008, Ausgabe 3, S. 14:

Alexander Endreß / Michael Bauer (Hrsg.)

Selbstbestimmung am Ende des Lebens



Alibri
Humanistische Akademie Bayern

Michael Bauer /
Alexander Endreß (Hrsg.)
**Selbstbestimmung
am Ende des Lebens**
208 Seiten, kartoniert, Euro 16.-
*Schriftenreihe der Humanistischen
Akademie Bayern, Band 1*
ISBN 3-86569-018-1

www.alibri.de

Dokument 69: Nr. 85, 2008, Ausgabe 4, S. 4:

Humanistische Akademie Niedersachsen

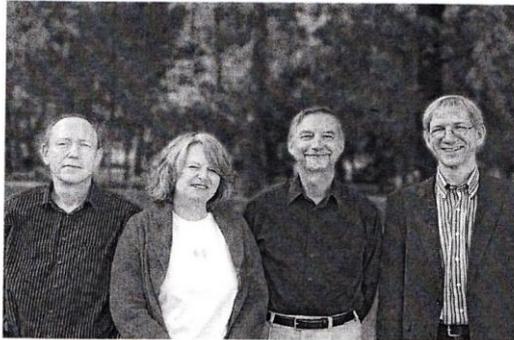
Hannover – Auf Initiative des Humanistischen Verbandes Niedersachsen, K.d.ö.R., hat sich am 11. Oktober 2008 die Humanistische Akademie Niedersachsen gegründet. Als eingetragener Verein wird sie künftig das Bildungsspektrum in Norddeutschland um eine bislang fehlende Nuance erweitern.

In der Humanistischen Akademie Niedersachsen haben sich Einzelpersonen und Körperschaften zusammengeschlossen, um sich wissenschaftlich fundiert mit grundlegenden Fragen von Natur, Mensch und Gesellschaft unter weltlich-humanistischen Prinzipien auseinanderzusetzen. Als Humanistische Akademie wird sie einen betont aufklärerischen Charakter haben und sich zukunftsorientiert Themen zuwenden, die frei von religiösen Erkenntnishindernissen betrachtet werden.

Die Satzung verdeutlicht die Zielsetzung. Der neu gegründete Verein „wendet sich an Menschen, die sich für einen kritischen und toleranten Diskurs engagieren. Der Verein betrachtet es als seine Aufgabe, Orientierungshilfen zu geben und zur Humanisierung der Gesellschaft beizutragen.“ Die neu gegründete Akademie versteht sich als Partner der bereits in anderen

Bundesländern existierenden Vereinigungen gleicher Zielsetzung und wird das gemeinsame Anliegen künftig auch in Norddeutschland aktiv vertreten.

Der Vereinszweck soll über wissenschaftliche und bildende Veranstaltungen erreicht werden. Er soll der weltanschaulichen, politischen und sozialen Aus-, Fort- und Weiterbildung dienen. Hinzukommen eigene Forschungsvorhaben. Die anspruchsvolle Aufgabenpalette wird abgerundet durch Aktivitäten in Musik, Literatur und in der darstellenden und bildenden Kunst.



Das auf der Gründungsversammlung für vier Jahre gewählte Präsidium (v.l.): Hartmut Meyer, Monika Sass-Dardat, Prof. Dr. Hero Janßen (Präsident), Prof. Dr. habil. André Lipski (Vizepräsident). Nicht im Bild: Peter Reichl (Vizepräsident)

Ende 2008 entstand die *Humanistische Akademie Niedersachsen*. Sie stellte ihre Tätigkeit 2011/12 ein.